

Anna Fillinger



Abwärts
tabulos im Fahrstuhl

Abwärts - tabulos im Fahrstuhl

Anna Fillinger

Copyright 2016 Anna Fillinger

Alle Rechte vorbehalten.

*Dieses Werk darf, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung der Autorin
weitergegeben werden.*

*Alle in diesem Werk vorkommenden
Personen sind volljährig, nicht
miteinander verwandt und fiktiv. Jede
Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist
reiner Zufall, wenn auch ein erotischer
Zufall.*

Sie lächelte, als sie alles auf ihrem Weg noch einmal Revue passieren ließ. Sein Körper auf ihrem, wie sie sich beide in unbändiger Lust einander hingegen hatten. Es war so erotisch, wie er sie umschlang und sie leidenschaftlich festhielt. Der Gedanke daran jagte ihr immer noch Schauer über den Rücken. Das Gefühl seines Atems auf ihrer Haut, die Berührungen seiner Hände auf ihrer Brust und das unbeschreibliche Kribbeln in ihrem Unterleib.

Sarah schloss die Augen. Was für ein Abenteuer.

Dabei hatte alles so unscheinbar begonnen. Sie hatte es ja nicht ahnen können. Wie auch? Eigentlich war alles ganz anders geplant gewesen.

Es begann mit einem unerwarteten Geräusch.

Ein lautes Rumpeln und Holpern ertönte, der Boden knarzte kurz und ein Ruckeln bebte durch den engen Raum. Dann bewegte sich nicht mehr. Der Fahrstuhl war stehen geblieben, mitten zwischen den Stockwerken.

Sarahs Augen hatten sich vor Schreck geweitet, als ihr bewusst wurde, was gerade passiert war. Sie steckte im Fahrstuhl ihres Wohnhauses fest! 'Auch das noch, wieso ausgerechnet heute?', fluchte sie innerlich und rollte mit den Augen. 'So schaffe ich es bestimmt nicht mehr rechtzeitig zur Arbeit, so ein verdammter Mist!'

Während sie sich weiter in ihre Wut hineinsteigerte und unbewusst bereits die Fäuste geballt hatte, hörte sie eine zwar leicht besorgte, aber dennoch gefasste Stimme neben sich sagen: "Sowas aber auch. Passiert dies öfters hier?"

"Nein. Das ist bisher noch nie passiert!
Und ich wohne schon etliche Jahre hier.
Aber es war ja nur eine Frage der Zeit,
dieser verfluchte Aufzug!"

Mit dieser lautstarken Antwort hatte er wohl nicht gerechnet, denn er fuhr unwillkürlich ein Stück zurück und sofort tat es Sarah leid. Er konnte ja schließlich nichts für diesen Totalausfall. Außerdem konnte er auch nicht wissen, warum sie so gereizt reagierte. Sie war heute extra früh aus losgegangen, um auf keinen Fall zu spät zur Arbeit zu kommen. Der oberste Chef würde schließlich heute eintreffen und sie wollte vor ihm unbedingt eine gute Figur machen.

Das erklärte auch, warum sie sich heute besonders viel Mühe bei der Kleiderwahl gegeben hatte. Ihre Absätze waren ein wenig höher und spitzer als sonst, der Rock ein ganz kleines bisschen kürzer und die

Bluse etwas enger. Bevor sie aus der Wohnungstür getreten war, hatte sie noch einen letzten prüfenden Blick in den Spiegel geworfen und war voll und ganz zufrieden. Sie sah immer noch umwerfend aus und konnte jederzeit ihren jüngeren Kolleginnen das Wasser reichen.

Nachdem sie die Wohnungstür abgeschlossen hatte und den Fahrstuhl betreten hatte, hatte sie dem Fremden im Innern zwar kurz freundlich zugewinkt, aber sich ansonsten auf sich selbst konzentriert. Sie betrachtete während der Fahrt geistesabwesend ihre Frisur im Spiegel der Fahrstuhlkabine und zupfte ein paar Haare zurecht.

Bis es zu diesem Zwischenfall kam, denn nun hatte sie ganz andere Probleme. Wie sollte sie es noch rechtzeitig zur Arbeit schaffen? Und wie kam sie bloß wieder aus dieser misslichen Lage heraus? Sie litt zwar

nicht unter Platzangst, aber ein bisschen mulmig war ihr schon zumute in dieser kleinen, stickigen Fahrstuhlkabine.

Um sich davon abzulenken, begann sie ihn zu mustern. Er war ziemlich ansehnlich, das hatte sie vorher gar nicht bemerkt. Seine Augen blitzten sie amüsiert an, als er ihren Blick bemerkte. Sie waren warm und offen als er entgegnete: "Nun, ähnm... vielleicht sollten wir mal den Notrufknopf betätigen?"

Daran hatte sie bisher gar nicht gedacht! Das war die Lösung und sie drückte hastig auf den Knopf.

"Baumeister Aufzugstechnik, guten Tag", meldete sich nach kurzer Zeit eine gelangweilte Stimme.

"Ja, hallo. Ich... ähh... wir stecken in einem Ihrer Lifte fest", rief sie aufgeregt, "wann können sie uns hier rausholen?"

"Moment, Moment, immer schön der

Reihe nach. Sie stecken also fest? Ich muss zunächst ein paar Details überprüfen. Lesen sie mir doch bitte einmal die Fahrstuhlnummer unterhalb des Notrufknopfes vor und geben Sie mir die Adresse."

Sie tat wie verlangt und wartete. Die Stimme rührte sich nicht. Das Warten kam ihr wie eine Ewigkeit vor. Schließlich gab Sarah genervt auf: "Geht das nicht auch ein wenig schneller?"

Nun wurde der Mann am anderen Ende der Leitung patzig und entgegnete in seiner monotonen Stimme: "Junge Frau, jetzt bleiben Sie mal ganz ruhig. Ich tue hier was ich kann und das dauert nun mal alles seine Zeit."

Sie explodierte fast. Was erlaubte sich dieser Kerl, sie einfach mit "junge Frau" abfällig anzusprechen? Bevor Sarah ihm jedoch etwas entgegen schleudern konnte,

mischte sich der andere Mann beschwichtigend ein: "Können Sie uns denn eine ungefähre Zeitangabe nennen? Wann kommen wir vermutlich hier raus?"

"Nun, das kann ich so genau nicht sagen. Ich kann von hier aus das genaue Problem schließlich nicht diagnostizieren. Aber es sieht nach einem Standardproblem aus. Die Elektrik hatte wohl einen Kurzschluss und jetzt kommt sie nicht mehr in Gang. So etwas passiert bei so alten Aufzügen dauernd. Machen Sie sich keine Sorge, ich schicke ein Team los. Die müssen nur kurz an die elektrischen Bedienelemente im Erdgeschoß und schon läuft er wieder. Das geht ganz schnell!"

"Wie schnell?", unterbrach ihn Sarah.

"Oh, das ist eine Sache von ein paar Minuten. Allerdings...", er machte eine kurze Pause, "kommt das Team direkt aus unserer Zentrale. Und bei dem jetzigen

Straßenverkehr kann es eine ganze Weile dauern, bis die bei Ihnen sind. Aber keine Panik, sie sind sicher in der Kabine. Ich muss mich jetzt auch wieder anderen Dingen zuwenden. Drücken Sie einfach erneut den Notrufknopf, wenn Sie etwas benötigen."

Die Leitung brach zusammen. "Der spinnt doch, einfach so aufzulegen!", rief Sarah wutentbrannt und wollte erneut den Knopf betätigen.

Der Fremde fasste sie sanft am Arm und hinderte sie daran. "Ganz ruhig", sprach er langsam und fest, "warum sind Sie denn so hektisch?"

Sarah atmete tief durch als sie seine starke Hand auf ihrer spürte. Sie war weich, aber dennoch stark und männlich. Sarah sammelte sich und zupfte ihren Rock zurecht.

"Ich muss zur Arbeit. Heute ist es

besonders wichtig, dass ich pünktlich bin."

"So etwas hab ich mir schon fast gedacht. Sie schienen mir bereits die ganze Zeit etwas zu nervös zu sein, weshalb ich mich nicht getraut habe Sie anzusprechen."

"Mich anzusprechen?"

"Nun ja...", druckste er deutlich unsicherer herum, "Sie sind mir natürlich sofort aufgefallen, als Sie zugestiegen sind." Er machte eine unsichere Handbewegung. "Sie sind ja auch wirklich nicht zu übersehen."

Sarah fühlte sich geschmeichelt und sah an sich herab. Sie hatte in der Tat ganze Arbeit geleistet. Jedes Detail ihres sorgfältig ausgewählten Outfits war perfekt aufeinander abgestimmt. Besonders gefiel ihr der Rock. Klassisch und elegant, aber dennoch sexy und aufreizend ohne billig zu wirken. Er hatte die perfekte Länge und ihre

Beine wirkten besonders sexy.

Sie streckte sich ein wenig und fühlte sich sofort noch anziehender. Diese Pumps mit den höheren Absätzen verliehen ihr das gewisse Extra an Selbstbewusstsein. Sie war sich ihrer Wirkung auf das andere Geschlecht zwar durchaus bewusst, aber dass dieser Fremde dies nun offen, wenn auch zögerlich, ansprach, gab ihr einen weiteren Kick.

Mit lasziv auf ihre Hüften gestemmtten Händen baute sie sich vor ihm auf und sagte suggestiv: "Sie haben mich nun aber angesprochen."

"Aber nur weil wir jetzt hier feststecken, Ansonsten hätte ich mich wohl nicht getraut. Sie wirkten so zielstrebig und in Gedanken versunken." Fast beleidigt und ein wenig verletzt fügte er hinzu: "Sie haben mich ja noch nicht einmal bemerkt."

Sarah musste zugeben, dass sie ihn beim Einstieg nur flüchtig angesehen hatte. Sie hatte ja auch wirklich Wichtigeres im Kopf, aber das brauchte er ja nicht zu wissen. Warum nicht die Illusion aufrecht erhalten, dass sie immer so aufreizend und unnahbar sei?

Ihr gefiel diese Rolle immer mehr und sie schaute ihn mit gesenktem Kopf und einem aufreizenden Lidschlag an. Dann wanderte ihr Blick von seinem Gesicht über seinen Oberkörper. Er trug keinen Mantel, vermutlich würde er draußen direkt in sein Auto steigen und hatte daher bloß ein Hemd an. Das Hemd saß sehr gut und betonte seine breiten Schultern. Sie betrachtete ihn genauer, er schien gut trainiert zu sein. Seine Oberarmmuskulatur spannte sogar den Stoff seines Hemdes etwas zu sehr, ob das wohl noch beabsichtigt war?

Sie kam ein wenig ins Träumen. Was

sich wohl unter dem Hemd verbarg? War sein Bauch nicht bloß flach, sondern besaß er einen richtig schön harten

Waschbrettbauch? Sie liebte Männer mit stahlharten Muskeln, sie fühlten sich einfach gut an und es war toll ihre Muskeln arbeiten zu spüren, wenn sie sich lustvoll wandten und sie hart rannahmen.

Ihre Gedanken waren nun vollkommen bei diesem Thema angekommen und sie konnte nicht anders, als an Sex zu denken. Wilden, hemmungslosen Sex mit diesem traumhaften Körper. Sie bemerkte, wie die Lust in ihr aufwallen zu begann. Ihre Nippel wurden langsam hart und spannten in ihrer engen Bluse. Ihr Kitzler schwoll an und ihre Schamlippen weiteten sich und die ersten Tropfen ihrer Feuchtigkeit benetzten ihren Slip.

Ihr Blick wanderte noch ein wenig tiefer, zum Bund seiner Hose. War dort

schon die ganze Zeit eine solch große Wölbung zu erkennen gewesen? Sie war ansehnlich und machte sie neugierig. Ihre Finger näherten sich langsam seinem Gürtel und lösten ihn bedächtig.

Ihm entfuhr ein unwillkürliches Stöhnen, als sie den Knopf seiner Hose öffnete und anschließend den Reisverschluss herunterzog. Sie griff beherzt in seine Unterwäsche und ertastete seine Erektion. Sie war prall und sie hatte Mühe sie zu umfassen. Als sie ihn vorsichtig aus seiner mittlerweile viel zu beengten Unterhose freilegte, gefiel er ihr umso mehr.

An seiner Eichel hatten sich bereits ein paar Lusttropfen gesammelt, welche sie sanft kreisend mit ihren Fingern aufnahm und über seine Eichel massiert. Er atmete tief ein und genoss diese sanften Berührungen so offensichtlich, dass ein

kurzer Blick in sein Gesicht genügte, um festzustellen, wie sehr er dies brauchte.

Sarah strich langsam an seinem Schaft auf und ab und streichelte nebenbei mit der anderen Hand über seine prallen Eier. Er zuckte dabei leicht auf und ihm entfuhr ein unbewusstes: "Ja, ohhh... Gott... ja." Sein prächtiger Ständer zuckte dabei leicht und sie bemerkte, wie seine stark durchbluteten Adern pulsierten.

Fiel es ihm wirklich jetzt schon so schwer sich zu beherrschen? Sarah betrachtete dies als Kompliment an ihre kunstvolle Fingerfertigkeit und spürte ihre Erregung noch weiter anwachsen. Er machte sie wirklich total heiß, wie er sich total ergeben an die Wand der Fahrstuhlkabine presste und jede ihrer Berührungen in sich aufzog.

Plötzlich riss er die Augen auf und sie erkannte das Aufblitzen der Wollust in

seinen Augen. Er wollte oder konnte sich nicht mehr passiv ihr hingeben und schon fühlte sie seine Hände auf ihrem Mantel. Da sie ihre Handtasche bereits fallen gelassen hatte, gelang es ihm ohne Mühe, ihren Mantel von ihren Schultern zu lösen und ihn auf den Boden gleiten zu lassen.

Als nächstes nestelte er auch schon an ihrer Bluse und hatte bereits die halbe Knopfleiste geöffnet, bevor er einen guten Blick auf ihren Ausschnitt erhaschen konnte. Sobald er genug von ihrem Oberkörper freigelegt hatte, um zuzugreifen, spürte sie auch schon seine starken Hände in ihrem BH.

Er hob ihre Brüste an und drückte sie leidenschaftlich. Ihre Nippel wurden noch steifer und pressten sich mit aller Kraft gegen seine Finger und er fing an, sie langsam zu liebkosen. Zunächst zog er sanft an ihnen und massierte sie langsam, dann

steigerte er sich stetig. Seine flinken Finger glitten über ihre Nippel und streichelten zwischendurch ihre Vorhöfe und den Rest ihrer großen, prallen Brüste. Dieses Necken ihrer erogenen Zonen steigerte ihre Lust ins Unermessliche. Sie wünschte sich, dass er niemals damit aufhörte.

Er beugte sich nach vorne und küsste ihren Hals. Er wanderte behutsam tiefer und bedeckte ihre Brüste über und über mit Küssen. Dann leckte er an ihrem Nippel und kniff sanft in den anderen. Er drehte ihren Nippel zwischen seinen Fingern und drückte ihn voller Leidenschaft. Dieselbe Leidenschaft versprühte seine Zunge, die ihren Nippel umspielte und er begann kräftig an ihm zu saugen.

Seine Erregung war förmlich greifbar. Sarah roch seinen Schweiß und den angenehm den Raum erfüllenden Geruch seiner Lusttropfen. Seine Geilheit machte

sie noch mehr an und es hatte sich bereits ein kleiner See in ihrem Höschen gebildet. Sie spürte ein Kribbeln in ihrer Leistengegend, ihre mittlerweile auf volle Größe angeschwollenen Schamlippen und ihr Kitzler wollten auch endlich mitspielen.

Er machte jedoch keinerlei Anstalten sich ihrer Scham zu nähern, da er nach wie vor vollkommen in ihren Brüsten versunken war. So sehr hatte sich noch jemand ihrer durchaus üppigen Oberweite gewidmet. Sie genoss jede Sekunde davon. Es fühlte sich an, als würde er ihre Brüste anbeten und ihren Nippeln huldigen.

Die Bewegungen seiner Hände und Zunge gewannen an Intensität und er keuchte immer lauter. Sein Stöhnen steigerte sich mit ihrem und zusammen wurden sie lauter. Es war ein unbeschreibliches Gefühl. Seine geschickten, gierigen Hände auf ihren Brüsten und die unersättliche Zunge in

ihrem Ausschnitt.

Sie explodierte fast vor Lust und wandte sich unter seinen verzückten Berührungen. Er hielt sie in seinen Starken Armen fest und bearbeite ihre Brüste immer weiter, bis sie schließlich kam. Vor lauter Ekstase keuchte sie laut auf und zuckte wild. Ihr markerschütternder Orgasmus kam ihr unglaublich lang vor und sie kostete jede Sekunde aus. Die Zeit schien still zu stehen und es gab nur noch sie und seine Hände und Zunge.

"Dies war unglaublich", keuchte sie schwer atmend.

"Davon hab ich noch viel mehr", antwortete er fast zärtlich hauchend und ergriff sein Glied.

Sie hatte vor lauter Fokussierung auf sich selbst ganz vergessen, dass sie ja immer noch ihre Hände in seiner Hose hatte.

Ihre Finger glänzten bereits vor lauter Lusttropfen und sie zitterten leicht, da sie seine Erektion weiterhin fest umschlossen hielten.

Er löste ihre Hände von seinem prallen Schaft und richtete ihn so aus, dass er direkt auf ihren Unterleib zeigt. Dann schob er ihren Rock hoch und betrachtete ihren engen Slip.

Ihre Schamlippen zeichneten sich deutlich ab durch den dünnen Stoff und zwischen ihren Beinen war der Stoff komplett durchgeweicht. Er stöhnte auf beim Anblick dieses Beweisstückes ihrer Lust und schob ihren Slip zur Seite.

Sarah fühlte wie seine Finger ihre feuchte Spalte teilten und vorsichtig ihre Schamlippen erkundeten. Als er ihren Scheideneingang ertastete, keuchte er auf und ihm entfuhr erneut ein leises: "Oh Gott, ja." Dann drehte er sie um und flüsterte ihr

ins Ohr: "Ich will dich. Jetzt."

Ehe sie sich versah, umfasste er sie von hinten und sie konnte sich in der Spiegelwand der Fahrstuhlkabine betrachten. Ihre Wangen waren gerötet und ein befriedigter Blick lag in ihren Augen. Sie spürte immer noch die Geilheit in sich, dieser erste Orgasmus hatte sie nur noch mehr angefacht.

Ihre Brüste quollen aus ihrem BH, der durch seine Liebkosungen total verrutscht war. Beide Nippel lugten über den Rand ihres Büstenhalters und waren immer noch steinhart. Dieser Anblick erregte sie sofort aufs Neue, da sie unwillkürlich an seine Berührungen zurückdachte.

Mittlerweile hatte er ihren Rock noch weiter hochgeschoben und so konnten sie beide ihren Unterleib im Spiegel sehen. Dieser Anblick genügte ihm aber noch nicht und so schob er ihren zur Seite gezogenen

Slip nun endgültig runter und sie trat ein wenig zur Seite, damit er auf den Boden glitt.

Ihrer beider Blicke waren nun auf ihre Scheide gerichtet. Sie spreizte die Beine ein wenig mehr und ihre Schamlippen öffneten sich und gaben so den Blick auf ihr Allerheiligstes frei. Ihr Kitzler schaute rosig und prall hervor und ihre Schamlippen waren angeschwollen und glänzten feucht.

Sie spürte wie ihm bei diesem Anblick der Atem stockte und spürte sein Glied stärker gegen ihren Hintern drücken. Es erregte ihn offensichtlich mindestens genauso sehr wie sie ihre Lust im Spiegel zu beobachten.

Seine Finger griffen von hinten an ihren Scheideneingang und er führte sie langsam hinein. Sie sah wie erst ein Finger, dann zwei und schließlich drei in ihr verschwanden. Sarah hielt den Atem an. Er

streichelte sie erst langsam und stieß dann mit seinen Fingern in sie hinein. Sie keuchte erneut auf und fühlte wie ihre Unterleibsmuskeln kontrahierten und sich rhythmisch mit seinen Fingern bewegten.

Immer schneller und schneller steigerten sich beide hinein und er drückte seine Erektion weiterhin an ihren Hintern. Sie spürte seine Lust und seine gierigen Finger und da kam es ihr schon wieder. Sarah zuckte wie wild und ein Pulsieren schoss ruckartig durch ihren Unterleib. Sie sah sich im Spiegel kommen und es war atemberaubend. Ihr Orgasmus verstärkte sich durch ihre eigene Lust im Spiegelbild. Sie wandte sich hin und her und zuckte abrupt auf und es schien gar nicht mehr aufzuhören.

Ihr Stöhnen war zu einem Schreien angeschwollen und ihre Beine zitterten und zuckten. Es kam ihr unglaublich vor und die

Heftigkeit ihres Höhepunkts überraschte sie selbst. Sie starrte weiterhin gebannt auf ihr Spiegelbild und die Verrenkungen die sie dort sah.

Nachdem sie ihre Zuckungen wieder etwas besser unter Kontrolle hatte und das Nachbeben deutlich nachgelassen hatte, bemerkte sie, wie er langsam seinen Ständer von ihrem Hintern löste und ihn langsam zwischen ihre Beine schob.

Er drückte nun fordernd gegen ihre Schamlippen und strich außen an ihnen entlang. Der Anblick seiner glänzenden Eichel gefiel ihr ungemein und ihre Erregung wallte wieder auf.

Plötzlich hob er sein Becken leicht an und spreizte ihre Beine mit den Händen ein wenig und drang in sie ein. Sarah sah, wie sein dicker, praller Ständer förmlich in ihr versank. Er stöhnte auf, als er ganz in ihr verschwunden war und packte sie fest am

Hintern.

Anschließend beugte er sie leicht nach vorne und begann sie zu stoßen. Fester und fester, immer schneller. Dabei wurde er lauter und seine keuchende Atmung wurde zu einem brummenden, lauten Stöhnen.

Sie beobachtete ihn im Spiegel. Wie er in sie hineinstieß, völlig in der Bewegung versunken. Sein Blick auf seinen Ständer fixiert, der unaufhörlich in sie fuhr. Sie sah seine Eier im Takt schwangen und Teile seines Schaftes, den er aus ihr zog und leidenschaftlich wieder in ihr versenkte. Sie spürte wie ihre Schamlippen sich bei jedem Stoß auseinanderzogen und er sie mit jedem Stoß mehr ausfüllte.

Seine Eichel rieb in ihrem engen Loch entlang und seine prachtvolle Erektion füllte sie vollständig aus. Sie genoss es immer mehr und allein der Anblick versetzte sie in weitere Erregung. Sein heißer Atem in

ihrem Nacken tat sein übriges. Zusammen mit seinem tiefen, lauten Stöhnen spürte sie eine erneute Welle kommen.

Sarah kam schon wieder. Und diesmal noch härter als zuvor. Sie bäumte sich auf und er musste aufpassen, dass er nicht aus ihr rutsche, so wild bewegte sie sich. Aber er hatte sie fest unter Kontrolle und so blieb er in ihr, da er ihren Hintern fest umschlungen hielt.

Er hielt in seinen Bewegungen inne und genoss ihren Orgasmus, während er in ihr steckte. Sie spürte seinen prallen, harten Ständer in sich und es verstärkte ihren Orgasmus. Sie kam und erschlaffte dabei völlig. Aber er hielt sie fest und so konnte sie sich ganz auf diese Welle konzentrieren, die ihren gesamten Körper erfasst hatte.

Nach einer Weile hatte sie sich wieder unter Kontrolle und auch ihre Atmung hatte sich wieder etwas beruhigt. Sie schnaufte

zwar immer noch laut, aber ihr war nicht mehr ganz schwindelig. Sie konnte es kaum fassen, so etwas geiles hatte sie noch nie erlebt. Und sie bekam einfach nicht genug, sie wollte immer noch mehr.

Als hätte er ihre Gedanken erraten, begann er wieder damit sie zu stoßen. Diesmal sogar noch fester, da sie noch feuchter war. Ihre Feuchtigkeit tropfte dabei an seinem Schaft entlang und benetzte seine Hose. Es war ihm egal. Er bemerkte es noch nicht einmal, so sehr war er in seine Bewegungen versunken.

Sie beobachtete ihn im Spiegel und seine unbändige Lust erregte sie. Er wollte sie mit jeder Faser seines Körpers. Dieser Gedanke törnte sie an. Sie gab sich ihm völlig hin. Und dann spürte sie wie er kam.

Er pumpte sie mit seinem Sperma voll und seine kraftvollen Stöße raubten ihr fast den Verstand. Er fühlte sich so gut an, wie

er sich zuckend und stöhnend in ihr entleerte. Jeder Schuss seines Spermas ein Kompliment an ihre enge Liebeshöhle.

Als er langsam seinen Penis aus ihr zog, keuchte er ihr ins Ohr: "Du fühlst dich so gut an. Ich muss dich schmecken."

Ihre Nackenhaare stellten sich auf bei dieser Vorstellung und sie krümmte sich leicht vor lauter Erwartung. Ihr entfuhr ein zaghaftes: "Oh ja..."

Schon saß er auf dem Fahrstuhlboden und hatte sein Gesicht in ihrem Schoss vergraben. Sie winkelte ihre Beine ein wenig an und er hob ihre Beine leicht an, um bequemen Zugang zu ihr zu haben.

Sie ließ sich fallen und genoss seine Zunge die über ihren Scheideneingang kreiste. Er leckte an ihren Schamlippen und verweilte dort. Sie spürte, wie er gierig jeden Tropfen ihrer Feuchtigkeit aufnahm

und seine Zunge sich ihren Weg in sich bahnte. Er leckte die Mischung ihrer beider Körperflüssigkeiten auf und schlang sie gierig hinunter.

Dies erregte sie, es hatte zwar etwas Anrühiges an sich, aber sie fasste es als Kompliment auf. Er wollte sie und zwar alles von ihr! Er konnte gar nicht genug von ihr kriegen und war sich nicht zu schade, sie komplett auszulecken. Seine Zunge fuhr in ihr entlang und suchte jeden Tropfen ihrer beider Liebessäfte. Es war so ein geiles Gefühl.

Dies wurde noch verstärkt durch die Geräusche, die er dabei machte. Er atmete schwer, was seine deutliche Erregung hervorhob und sie hörte seine gierigen Schluckgeräusche. Es waren viele kleine Schlucke, so als könnte er es kaum erwarten endlich ihren köstlichen Geschmack in sich aufzunehmen.

Als er nichts mehr zum auflecken fand, begann er damit ihren Kitzler mit seiner Zunge zu umspielen. Er rieb ihn leidenschaftlich. Er sog sich an ihr fest und sie spürte ein unbändiges Kribbeln in ihrer Leistengegend. Ihre Klitoris glühte förmlich und sie hielt es kaum noch aus. Das Glühen breitete sich in ihr aus und sie bebt innerlich.

Er schien zu spüren, wie weit sie schon wieder war und konzentrierte sich ganz auf ihren Kitzler. Er sog sich an ihm fest und dies gab ihr den Rest. Sie hatte ihm nichts mehr entgegenzusetzen. Sarah konnte sich nicht beherrschen und laut stöhnend kam sie. Sie zitterte und presste seinen Kopf tiefer in ihren Schoß. Seine Zunge fühlte sich so gut an. Sie genoss jeden Augenblick, den ihr Innerstes pulsierte.

In dieser Haltung verweilten beide noch eine Weile und schnauften und

keuchten atemlos vor sich hin. Sie waren beide übersät von roten Flecken und schwitzten.

"Das war geil", sagte er plötzlich.

Sarah nickte nur, da sie ihre Stimme noch nicht wiedergefunden hatten.

"Das sollten wir unbedingt wiederholen."

Plötzlich bemerkten beide, dass der Fahrstuhl sich wieder in Bewegung setzte. Sie fuhren abwärts. Sarahs Herz raste. Wie viel Zeit war wohl vergangen? Hastig griff sie nach ihrem Slip und stopfte ihn in ihre Handtasche. Dann griff sie nach ihrem Mantel und zog ihn rasch an. Sie war gerade dabei die obersten Knöpfe ihrer Bluse zu schließen, als sie bemerkte, dass er sie erwartungsvoll ansah.

Seine Hose hatte er bereits wieder zugeknöpft, aber es befand sich erneut eine

unmissverständliche Beule in seinem Schritt. Sie lächelte, als sie dies bemerkte.

Plötzlich glitt die Tür langsam auf.

Sie waren im Erdgeschoss angekommen. Während die Fahrstuhltür aufglitt, sah sich Sarah in der Fahrstuhlkabine um. Es war unübersehbar, was sie hier getrieben hatten.

Der ganze Raum stank nach Sex und sie beide waren rot verschwitzt und immer noch außer Atem.

Als die Tür sich so weit geöffnet hatte, dass sie die beiden Fahrstuhlmechaniker sehen konnte, hatten diese bereits den Geruch bemerkt. Sie starrten mit weit aufgerissenen Mündern ungläubig in den Fahrstuhl. Ihnen schienen fast die Augen aus dem Kopf zu fallen.

Doch Sarah erholte sich als erstes von dem Schreck und schritt hoherhoben

Hauptes aus der Kabine. Die beiden Mechaniker machten ehrfürchtig Platz und ließen sie vorbei. Sie fühlte sich stark und begehrt. Sie konnte die Blicke aller drei Männer auf ihrem Hinterteil förmlich fühlen. Sie verzehrten sich unmissverständlich nach ihr.

Es war ihr Geruch. Der Geruch nach frischem Sex und ausgelebter, hemmungsloser Lust. Sie fühlte sich unbesiegbar.

Ehe sie den nächsten Schritt auf den Ausgang zumachte, um auf die Straße zu treten und endlich zur Arbeit zu kommen, hörte sie eine Stimme hinter sich: "Hey, sehen wir uns wieder?"

Ohne sich umzudrehen oder stehenzubleiben, antwortete sie: "Du weißt doch, wo ich wohne."

Dann trat sie aus dem Haus und knöpfte

ihren Mantel zu. Sie hatte heute schließlich noch jemanden zu beeindrucken.

Sarah hat ohne Zweifel das Beste aus ihrer unverhofften Lage gemacht. Wenn auch Sie mehr über unerwartete erotische Situationen lesen möchten, dann finden Sie auf den folgenden Seiten weitere Leseempfehlungen von Anna Fillinger:

Heiß auf Eis - notgeil in der Eisdiele

Wird sie den exotischen Fremden schamlos verführen, oder wird er sich einfach nehmen, was ihm zusteht?

Sie spürte die Erregung in sich aufwallen beim Betrachten seines muskulösen Körpers und konnte es sich nicht verkneifen, ihn zum Objekt ihrer Begierde zu machen.

Der Eisbecher war ebenso süß, wie der italienische Eisdielenbesitzer, der ihn ihr brachte. Ihre beste Freundin hatte sie in der Eisdiele versetzt, aber das hielt sie nicht davon ab sich köstlich zu amüsieren.

Diese erotische Kurzgeschichte enthält explizite Sexszenen mit einem feurigen südländischen Liebhaber. All das und mehr

bei einem prickelnden, zart auf der Zunge
schmelzenden Becher Erdbeereis mit Sahne.

[Klicken Sie hier um zu 'Heiß auf Eis -
notgeil in der Eisdiele' zu gelangen](#)

Badenixe - verführerisch im Freibad

Jennifer hatte sich vorgenommen den heißen Sommertag im kühlen Freibad zu verbringen, allerdings entwickelte sich dieser Ausflug zu einem viel aufregenderen Unterfangen.

Die frühmorgendliche Entspannung im Schwimmbecken wich einer unbändigen Hitze, als Jennifer erneut den durchtrainierten Schwimmer erblickte. Sie hatte ihn schon öfters aus der Entfernung bewundert, doch dieses Mal gesellte er sich zu ihr und die Stimmung zwischen den beiden begann zu knistern.

Diese erotische Kurzgeschichte enthält explizite Sexszenen mit einem

unwiderstehlichen Sportler. All das und mehr unter der heißen Sonne im örtlichen Schwimmbad.

[Klicken Sie hier um zu 'Badenixe - verführerisch im Freibad' zu gelangen](#)

Enge Bucht - ein geiler Strandausflug

Alexandra schwärmte schon so lange heimlich für Christian, jetzt ist endlich der Moment gekommen ihn zu erobern.

Es würde der letzte gemeinsame Sommer der sechs Freunde werden, bevor sich ihre Wege trennten. Das Abitur war geschafft, Studium und Ausbildung lagen ebenso vor ihnen wie dieser letzte Urlaub. Das Ferienhaus am Strand von Spanien war perfekt, ebenso wie Christians makellos durchtrainierter Körper. Alexandra wartete nur noch auf die Gelegenheit ihm endlich demonstrieren zu können, wie scharf sie auf ihn ist.

Diese erotische Kurzgeschichte enthält

explizite Sexszenen mit einem seit
Ewigkeiten angehimmelten Traummann. All
das und mehr beim anregenden Brennen der
Sonne auf dem feuchten, spanischen Sand.

[Klicken Sie hier um zu 'Enge Bucht - ein
geiler Strandausflug' zu gelangen](#)

Weitere explizite erotische Geschichten
finden Sie auf der Autorensseite von Anna
Fillinger:

[Klicken Sie hier um zur Autorensseite von
Anna Fillinger zu gelangen](#)